

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Manon Lescaut**

**Puccini, Giacomo**

**Mailand, [ca. 1894]**

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-80709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80709)



## ZWEITER AKT.

---

Zu Paris.

EIN ELEGANTER SALON IM HAUSE GERONTES.

Im Hintergrund grosse Thüren. Rechts verhüllen reiche Vorhänge den Eingang zu einem Alcoven. Links nach dem Fenster ein luxuriöser Toiletentisch. Sofa, Sessel, Tisch in reichem Geschmack.

(Der Vorhang geht auf. Manon sitzt vor der Toilette, bedeckt mit einem kleidsamen weissen Pudermantel. Der Friseur ist eifrig um sie beschäftigt. Zwei Knaben stehen hinten um jeden seiner Befehle sofort auszuführen)

MANON

(sich im Spiegel betrachtend)

Du trotz'g Haar was soll dein Sträuben?

(zum Friseur)

Schnell mit dem Eisen, brennet!

(ungeduldig)

Rasch doch!

(Der Friseur springt hastig hinüber und brennt die Locke mit dem Eisen)

MANON

(immer zu dem Friseur, der jeden Befehl sofort ausführt)

Hier... ist die Flüchtige:

Ein wenig trennt die Brauen!...

Reicht mir Bleiweiss...!

(befriedigt)

Die Blicke schiessen scharf wie Pfeile...  
Hierher die Narcisse!

LESCAUT

(durch die hintere Thür eintretend)

Ich grüsse dich, kleine Schwester!

MANON

(immer zum Friseur)

Die Schminke und Pomade!...

LESCAUT

Bist diesen Morgen, so scheint es, übler Laune.

MANON

Uebler Laune? Wie so?

LESCAUT

Nicht? Um so besser! Geronte ging schon?

(malitiös lächelnd)

Welche Hast, zu verlassen dein Gemach...

MANON

(zum Friseur)

Nun Schönheitspflaster...

(Der Friseur bringt die Schachtel; Manon stöbert darin herum und ist unschlüssig)

LESCAUT

(Rath ertheilend)

Dies wirkt keck! Ausgefoimt ist das;  
Nicht? Dies ist galant!

MANON

(unentschlossen).

Ich weiss nicht recht...

(entschieden)

So sei's! Hier diese zwei:  
Am Aug' den Dolch der Kälte,  
Am Mund das Schmachten nach Küssen!

Der Friseur legt die beiden Plüsterchen auf, dann nimmt er stolz Manon den Puder-  
mantel ab, die nun reich gekleidet, frisirt und geschmückt dasteht. Er legt den Mantel  
zusammen, verbeugt sich elegant und geht mit seinen Gehilfen ab)

LESCAUT

(Manon betrachtend)

Ah, welch prächtige Erscheinung!

(bewundernd)

Wie bist du schön und glänzend!  
Entzückt bin ich darob!  
Es ist mein Stolz: ich rettete Dich  
Von des Studenten armer Liebe!  
Als damals von Amiens mit Des Gricux du flohest,  
Sank nicht mein Muth, noch ward' mein Hoffen trübe.  
Da ahnt' ich dein Geschick,...  
Sah den Glanz, der jetzt in diesen Sälen  
Schimmernd dich umgiebt.  
Wie fand ich dich damals...!  
In einer engen Hütte  
Warst du bei ihm geborgen;  
Nicht an Küssen fehlt' es  
Noch an schweren Sorgen...  
S'war ja ein braver Junge der Des Grioux.  
Jedoch ein Steuerpächter war er nicht, Parbleu;  
Dum schien's natürlich mir  
Dass einst du, des Mangels müde,  
Annahmst die goldne Pracht hier,  
Und floh'st der Armuth Friede.

MANON

Doch sag' mir...

(unterbricht sich)

LESCAUT

Sprich, was willst du?

MANON

Gar nichts!

LESCAUT

Gar nichts? Fürwahr?

MANON

Ich wollte dich nur fragen...

LESCAUT

Ich geb' Bescheid!

MANON

(plötzlich sich umwendend lebhaft)

Du giebst Bescheid?

LESCAUT

Verstehe...! Deine Augen verrathen einen Wunsch:  
Wenn Geronte dein Sinnen wüsste!...

MANON

(rasch)

Ganz recht gerathen!...

LESCAUT

Möchtest Nachricht von ihm?

MANON

(traurig)

Ach ja!... Hab' ihn verlassen  
Ganz ohne Gruss und Kuss!

(sich in dem hocheleganten Alcoven umsehend)

Ach, in den kalten Spitzen herrscht  
Trotz der Pracht, nur ödes Schweigen;

Oh, mich schauert's, ich erfriere  
Will kein Herz sich zu mir neigen!...  
Einst kannt' ich andere Wonnen. —  
Von sel'ger Liebe stammelte sein Mund  
Die heissen Lippen suchten seine Küsse...  
Jetzt fühl ich mich zum Tode wund...

Du meine stille Hütte,  
Dich seh' im Geist ich wieder  
Weiss schimmernd, traulich; zart!  
Umblüht von blauem Flieder...  
Ew'ge Friedensträume  
Durchzogen still die Räume.

LESCAUT

(Manon unruhig betrachtend)

Nun wohl... ich will gesteh'n...  
Des Grioux, (genau wie Geronte)  
Ist eng befreundet mir  
Er hört nicht auf zu quälen:

(Des Grioux nachahmend)

« Ist Manon hier?  
Ist sie gefohn? Mit wem?  
Wohin? Nach Nord? Nach Süd? » —  
Stets täuscht' ich ihn!  
Nunmehr ist er gefasster...

MANON

(überrascht)

Wie, er vergass mich?

LESCAUT

Nein nein! Er hegt den Wahn dass er mit Golde  
Fänd' einen Pfad, der hin zu dir ihn führt.

(Versin-  
wech

(geheimnisvoll)

Im Spiel will er sein Vermögen, fiebernd, mehren  
Er denkt die Karte siegt, die er berührt!...

*Duett LESCAUT und MANON*

Ich alter Spieler weiss (unter uns) so ziemlich:  
Die allgemeine Casse wird in seine bald fließen;  
Von mir wohl unterrichtet  
Wird er Alle noch rupfen...  
Doch in der athemlosen Pein des Kampfes  
In Qualen Tag und Nacht  
Ruht dann erst sein Wahnsinn,  
Wenn er Dein gedacht...  
Bei jedem Spielschluss, wie im Traume  
Fragt er nach Manon...  
Seufzt, ringt die Hände  
Schaut aus nach dir, fragt mich wo du seist...  
Dann spielt er fort und er gewinnt am Ende.

MANON

(für sich, schmerzlich)

Kämpfst, leidest für mich,  
Die verlassen dich hat so ehrlos!  
Die so viel Schmerzen dir bereitet...  
Kehr' wieder! Gib die Vergangenheit zurück.  
Selige Stunden, kehrt wieder,  
Wo mich küsste sein Mund...  
In seinen Armen  
An seinem Odem  
Trink ich für ewig mich gesund.  
O sieh' wie ich schön bin  
Ah — Geliebter, nimm auf's neu mich hin!

(Versinkt in Nachdenken; plötzlich fallen ihre Blicke auf den Spiegel; ihr Ausdruck wechselt; sie bewundert ihre eigne Schönheit; dann fragt sie leichthin Lescaut)

Ist's wahr, dass dieser Anzug zum Bewundern mir steht?

LESCAUT

(sie anstaunend)

Wie angegossen!

MANON

Und das Haar!

LESCAUT

Ausgezeichnet!

MANON

Die Büste?

LESCAUT

Prächtig.

(Einige gepuderte Musikanten treten ein und verbeugen sich vor Manon. Dann gruppieren sie sich mit ihren Notenblättern auf eine Seite.)

LESCAUT

(leise zu Manon)

Welch sonderbares Volk!

Wie es scheint, Charlatane?

MANON

(gelangweilt)

Nein, Künstler! Denn Geronte macht gern Madrigale.

(setzt sich gelangweilt auf's Sofa).

### MADRIGAL.

EINE STIMME

Auf des Berges Höhen wandelst du, o Chloë  
Blumen sind deine Lippen  
Deine Augen Brunnen.

CHOR

O weh! O weh!  
Zu Füßen liegt Philen.

DIE STIMME

Golden weht dein Haar im Winde  
Wie ein Wunder anzuschau'n,,

Es gleicht die entblösste Brust,  
Lilien, frisch vom Morgenthauen.

Chloë, Du bist Manon,  
Und in Philen wandelt sich Geronte.

Philen bläst die Schalmei  
Und seine Melodei  
Flehet sanft! Habe Mitleid!  
Das Echo flüstert: « Mitleid! »  
Klag' nur, Philen: « Chloë habe kein Herz. »  
Doch, gerecht sei, Philen...  
Horch! können Chloës Lieder zärtlicher sein?  
Sie werden fürwahr flüstern « Nein. »

MANON

(gelangweilt, giebt eine Börse an Lescaut)

Zahl' ihren Lohn!

LESCAUT

(steckt die Börse ein)

Nicht doch! Die Kunst beleidigen?

(Mit Würde zu den Musikern)

Seid mir entlassen im Namen wahren Ruhmes! —

(Die Musiker verbeugen sich und gehen durch die Mitte ab. Durch die andere Thür sieht man einige Freunde des Geronte, ältere Herrn, Geistliche, alle mit eleganten Mänteln. Geronte empfängt sie).

### MENUETT.

MANON

(zeigt dem Lescaut einige der Gäste)

Ja, Madrigale! Tanzkunst!  
Und dann — Musik! Nichts fehlt...

(Die Quartettspieler treten ein, und stimmen links im Hintergrund wo sie sich versammeln. S' sind Alles schöne Sachen...)

(gähnend)

Doch, mich langweilt's...!

Manon erhebt sich und geht nach hinten, Geronte entgegen, welcher, plaudernd mit dem Balletmeister und Manon, nach vorn kommt um die Menuett für die 'Lection zu stellen)

LESCAUT

(für sich)

Ein junges Weib, das so blasirt ist  
Könn't fast man ernstlich fürchten...

(mit Entschlossenheit)

Schnell jetzt zu Des Gricux!  
Der Freund muss meinem Plan sich fügen...

(Geht unbemerkt ab)

in Diener führt die Gäste Gerontes ein, theils ältere zierlich geputzte Herrn, die feierlich ceremoniös mit tiefen Verbengungen sich Manon nähern; einige küssen ihr die Hand, andere bringen ihr Blumen etc. Geronte, strahlend, steht dicht bei Manon. Ein würdiger Marchese überreicht Manon einen Schmuck. Auch mehrere elegante Abbé's treten - Manon huldigend und ihr die Hand küssend - ein, alle voll Galanterie)

DER TANZMEISTER

(nähert sich Manon und reicht ihr die Hand)

Ich bitte gnädiges Fräulein,

(Manon beginnt die Menuett)

(Geronte läßt die Freunde zum Sitzen ein)

Die Brust mehr erhoben...  
Recht so, sehr gut; nun darf ich Euch loben.  
Mit Eurem ganzen Selbstbewusstsein  
Schreitet vorwärts... Setzet ein!  
Inständig bitt' ich: im Takt bleibt!...

GERONTE

(begeistert)

Anbetenswürdige Tänzerin!

MANON

(mit falscher Bescheidenheit)

Noch etwas linkisch...

Welche  
Welch V  
Wie die  
Leuchter

Ach, der  
Mücht' ic

Manon i  
die Kön

DER TANZMEISTER

Ich warn' Euch: hört solch Schmeicheln  
Nur mit Ungunst;  
Ein sehr ernstes Ding ist die Tanzkunst!...

HERREN *und* ABBÉ'S

(zu Geronte)

Lernt weise schweigen, Freund  
Macht genau es darin wie wir, —  
In der Stille nur huldigt;  
Seid von Manon entzückt Ihr.

CHOR

Ernst ist die Tanzkunst...

TANZMEISTER

Jetzt dreht Euch — Gut so —  
Zur Rechten — Nun Verbeugt Euch.  
Gebt Achtung... Die Lorgnette...

(Manon lorgnettirt tanzend ihre Bewunderer)

GERONTE

Wie sie tanzt — hochvollkommen!

HERREN *und* ABBÉ'S

(Manon verliebt anstarrend)

Welche Gluh in ihren Blicken  
Welch Verheissen, welche Schönheit!  
Wie die Sterne glänzend strahlen  
Leuchten ihre Augen

HERREN *und* ABBÉ'S

Ach, den Honig süsser Küsse  
Mücht' ich von den Lippen saugen.

Manon ist des Lichtes Gottheit  
Die Königin der Nächte...

(Der Tanzmeister macht Zeichen der Ungeduld)

MANON

(mit Koketterie ihre Bewunderer herausfordernd, den Tanz unterbrechend)

Goldenes Lob rauscht durch die Lüfte,  
Rings um mich hör ich sie flüstern...  
Alle spenden Lobeshymnen  
Sind nach meiner Schönheit lüstern.  
Ah!.....

GERONTE

Welche Schönheit!  
Worte können sie nicht schildern,  
Ah, sie gleicht den Götterbildern!  
Glühend ist mein Herz entzündet,  
Das, ihr ferne, Ruh' nicht findet...

MANON

Mein guter Meister liebt nicht viele Worte!  
Wenn Ihr so schmeichelt, dann werd' ich nie,  
Die vollkommene Göttin, die Ihr in mir seht,  
Vermöge Eurer glühenden Phantasie.  
Darum - Maass im Lob werthe Herrn !...

DER TANZMEISTER

(mit Ungeduld)

Jetzt fehlt ein Herr...

GERONTE

(eilt herbei)

Schon da...

(Figur des Begrüssens)

DIE HERREN *und* ABBÉ'S

(Chor)

Trefflich - Welch ein Paar ist's!  
Lang soll der Frohsinn den Verliebten blühen.  
Seht - Gott Merkur und Venus!  
O, dass das Glück Euch in Reichthum und Liebe  
Ewig verbunden bleibe!

MANON

(recitirend)

(Mit der grössten Koketterie zu Geronte sich wendend)

Höre die Stunde, Tyrso, locken  
Die leis' verschwiegen, heut uns Wonne:  
Deine treue Schäferin  
Seufzet stets zu dir nur hin  
Am Himmel stirbt die Sonne.  
Plötzlich nahst du, dem Blitze gleichend.  
Machest hell was hang und trübe!  
Heiter lachet nun die Welt  
Die uns eng umfassen hält  
Und dies Wunder - that die Liebe!

DIE HERREN *und* ABBÉ'S

(Manon umringend)

Ach, ein Wunder seid Ihr selbst  
Ihr seid selber ja die Liebe...

MANON

Eure Lobeshymnen schmeicheln...  
Ihr beschämt mich.

GERONTE

Ach mir schwinden alle Sinne  
Ich vergehe...

MANON

Euer Beifall ist orfreulich...

GERONTE

(sich einmischend)

Die Galanterie in Ehren — doch  
Ihr Herrn es ward spät schon...  
Die Menge wogt bereits vor die Thore...

DIE HERREN

Die Zeit verflog uns!

GERONTE

(zum Chore, mit Beziehung)

Ich weiss das aus Erfahrung.

(zu Manon)

Meines Lebens holder Lichtstrahl!  
Mit uns zu geh'n war Euer Versprechen;  
Wir gehn indessen schon voran.

MANON

Nur eines Augenblicks bedarf ich!  
Das Warten auf mich sei Euch leicht  
In der reich geschmückten Welt...

DIE HERREN

(mit Galanterie)

Schwer ist's Euch zu entbehren.

GERONTE

Stellt unsrer Seele Harren  
Nicht zu lange auf die Probe!

(Alle gehen. Man verbeugt sich, die Herren küssen Manon die Hände.  
Auch der Taaameister und die Musiker gehen)

GERONTE

(Indem auch er Manon die Hand küsst)

Gleich send ich her die Sänfte  
Mein Ideal zu bergen...

(geht ab)

MANON

(steuft zum Tisch, nimmt einen Handspiegel, und betrachtet sich selbstgefällig)

Ah, — ich bin doch die Schönste...

(sie nimmt die Mantille; als sie jemand nahen hört, denkt sie es sei ein Diener)

Ist die Sänfte gekommen?

(Des Grioux erscheint in der Thür ganz blass. Manon stürzt ihm tief erregt entgegen)

Du, Du! Geliebter!

Ach meine höchste Liebe! Götter!

DES GRIEUX

(vorwurfsvoll)

Manon — ach!

MANON

(schuldbewusst)

Nein, du liebst mich nimmermehr!  
Und liebtest einst mich doch so sehr!  
Wie musst' ich missen  
Dein heißes Küssen!... —  
Und eine Zeit nahte dann  
Da fürchtet' ich deine Rache.  
O sieh' mich nicht so finster an  
Nie hat das dein schöner Augenstern  
In früheren Zeiten gethan.

DES GRIEUX

(heftig)

Ja du Verworfne,  
Fürchte meine Rache!

MANON

Ach ich bin schuldig — ich weiss es!  
Und ach, ich büsse —  
Du liebst mich nimmer!  
Nun schwand mir  
Der Hoffnung Schimmer!  
Wie liebtest du einst mich!  
Nun ist's vorbei  
Trotz tiefer Reu!...

DES GRIEUX

(bitter)

Schweig' Verräth'rin  
Du brachst mein Herz  
Als du mich verlassen!  
Nimmer weisst du, am Tag wo du flohst,  
Welche Leiden sanken auf mich herab.

MANON

Doch, jetzt sollst du verzeih'n  
Sieh' rings meinen Reichthum.

DES GRIEUX

Schweige!

MANON

Gleicht dies Haus nicht dem Feenschloss,  
Mit Gold geschmücht, ächt königlich?  
Und Alles für dich!

DES GRIEUX

Geh — lass mich!

MANON

Stets hab' ich geträumt  
Von einer lichten Zukunft,  
Dass Liebe dich zurückführt!...  
Ich verrieth dich einst  
(niederknieend)  
Jetzt zu Füßen dir,  
Fleh' ich Mitleid...  
Ach nimm die Verrätherin  
Neu in Liebe hin...  
O, lass um Verzeihung mich fleh'n.  
Verweigr' es nicht!  
Bin ich denn weniger Manon heut'  
Als damals? schwand meine Schönheit?

DES GRIEUX

O du Versucherin!  
Der alte Zauber blendet mich  
Ich erliege!...

MANON

(Des Grioux's Hand erfassend)

Der Zauber ist's der Liebe  
Folg' ihm - sei wieder mein.

DES GRIEUX

Wer vermücht' noch zu kämpfen -  
Ja - ich bin Dein!

MANON

(Hingerissen, erhebt sich, Des Grioux nimmt sie in seine Arme)

Nimm an dein Herz mich  
O komme, komm  
Mit deinem Arm umschling' Manon -  
Sie liebt dich!  
Presse an's Herz, die ganz allein  
Nach dir sich gesehnt  
Komm, o sei mein!

DES GRIEUX

Im Kampfe besiegt...  
O, du Versucherin!  
Mein Herz unterliegt  
Ich fühl' wie schwach ich bin!  
Ich liebe dich...

MANON

O komm! O komm!  
Nach dir nur sehnt sich Manon.  
Nach Dir allein!

DES GRIEUX

Welch Glück im Kampf der Liebe  
Besiegt zu sein!

MANON

(in höchster Leidenschaft)

Komm, fest umschling dein Arm mich,  
Manon fleht heiss, erbarm' dich!

DES GRIEUX

In deiner Augen Tiefe  
Les' ich mein künftig Geschick  
Was auch die Erde beut:  
Dein Kuss nur giebt das Glück!

MANON

Ah, Manon ersehnt nur dich allein  
Schnell, lass an Deinem Busen  
Innig mich ruh'n und selig sein.

Trunkene Küsse drück auf meinen Mund,  
Mache in Wonnen mich wieder gesund.  
O kehre mir zurück  
Du allein bist all mein Glück.

DES GRIEUX

Wie deine Küsse unermesslich sind  
Sei deine Liebe ewig mein, o Kind!  
Mein Herz ist neu berauscht...

MANON

Sind meine Lippen ein Altar  
So bringe, Liebster, nun Opfer dar!

DES GRIEUX

In deiner Arme Seligkeit  
Vergess' ich meines Lebens Leid...

(Manon überlässt sich den Armen Des Grioux', der sie saft auf ein Sofa  
niedersetzt)

MANON

Wonnegetränkte Lippen!

DES GRIEUX

Stürb' ich so, Dir zu Füßsen!

MANON

Welch ein liebliches Leiden...

DES GRIEUX

Sich ewig heiss zu küssen..

GERONTE

(wird plötzlich in der Thüre des Hintergrundes sichtbar, starr vor Staunen)  
(Manon schreit auf, Des Grioux los lassend)

(ironisch)

Wahrlich - mein holder Engel  
Das war's - warum so lange wir gewartet?  
Ich kam zur Unzeit...  
Ein ungewollter Zufall!  
Doch - wer irrt nicht hienieden?

(zu Des Grioux)

Ihr auch vergasst - glaub' ich -  
Dass, zum Beispiel, Ihr weilt  
In einem fremden Hause.

DES GRIEUX

(sich wiederfindend)

Herr - hört mich!

Schweig nur!

MANON

GERONTE

(zu Des Grieux)

Dank den Göttern  
Dass hente gerade ein Festtag.

(zu Manon)

Euch zog ich in's Haus hier  
Weil ich Euch wahrhaft liebte  
Wovon ich zahllos Proben Euch gegeben.

(Manon sieht Geronte boshaft an, geht zum Tisch von dem sie einen Handspiegel nimmt  
den sie ihm später vor das Gesicht hält)

MANON

(das Lachen verbeissend)

Ach, Liebe? Wass wisst Ihr  
Von ihr mein Guter?

(den Spiegel vorhaltend)

Hieher: Botrachtet Euch!  
Stets wenn ich irrte, sag' ich's treu!  
Und nun, seht auf uns Beide!

GERONTE

(verblüfft)

Ich bin verbunden Euch, liebliches Fräulein  
Und kenne meine Pflichten:  
Jetzt hier zu scheiden gilt's!

(ironisch zu Des Grieux)

O Ihr glücklicher Erbe!

(geziert zu Manon)

O, leicht beschwingte Schönheit!

(drohend)

Wir sehen uns wieder — und bald schon!

(ab)

MANON

(lachend)

Frei bin ich! frei wie der Vogel dort oben.

(hinter Des Grieux herrufend)  
Habt Dank mein Herr — ich muss Euch loben!  
(lachend)  
Ach, dass so es blicbe  
(zu Des Grieux gehend)  
Dich fand ich wieder  
Du meine Liebe!...

DES GRIEUX  
(trübe, befangen)

Hör' nun! Wir müssen eilen:  
Nur einen Augenblick  
Gewähr' uns des tief verwünschten Alten  
Dach noch Schutz — Dann fort von hier!

MANON  
(fast unwillkürlich)

Wie schade — All die herrlichen Schätze  
Und der üppige Reichtum!  
(seufzend)  
O weh, bleibt hier zurück...

DES GRIEUX  
(mit grosser Erregung)

Manon! schändlich!  
Dich verräth dieses schlimme Bedauern!  
Immer dieselbe, leichthin in Allem  
Vor dem Vorbestimmten schauernd,  
Maasslos heiss im Wünschen...  
Gütig, voll Grossmuth  
Wie deine Liebe bist Du, ohne Schranken,  
Stets voll von neuen Begierden  
Wirr in deinen Gedanken.  
Plötzlich auf einmal  
Niedergeschlagen,  
Versengt — ach, von den Strahlen des Lebens!  
Ich? Dein Slave bin ich,

Und dein Opfer! tief gesunken.  
Abwärts ging meine Laufbahn  
Hab' aus dem Schlamm des Daseins getrunken  
Hab' mich als Held verkauft  
An ein wüstes Spielhaus  
Meine Schande bringt, Aermste, mich dir nah...

(tief niedergeschlagen)

In dem Dunkel der Zukunft  
Was wird noch werden aus mir?

(Er setzt sich, den Kopf zwischen die Hände pressend)

MANON

(zärtlich zu Des Grieux)

Sinn' andere Bilder – noch einmal wird es besser  
Mir, ach, verzeihe, will treu und gut dir bleiben  
Ich schwör' es – ich schwör es...

(Lescaut tritt rasch, schwer athmend ein. Manon und Des Grieux erstaunt, gehen ihm entgegen)

DES GRIEUX

Lescaut!

MANON

Bist du's?

(Lescaut wirft sich keuchend, nach Athem ringend, in einen Sessel)

DES GRIEUX *und* MANON

Was giebt es denn? Sprich!

(Lescaut deutet mit Händen und Mienen an, dass etwas Schreckliches vorgefallen sei)

MANON *und* DES GRIEUX

(erbleichend)

O Gott, wir zittern

Was ist gescheh'n?

LESCAUT

(beklommen)

Erst... lasst... mich... athmen –

Dann spreche ich.

MANON *und* DES GRIEUX

Du machst uns beben

Was ist geschehen? Sprich!

LESCAUT

Man zeigte Euch an!

MANON und DES GRIEUX

Wer? Der Alte?

LESCAUT

Ja!

MANON

O weh - der Schlag - Mein Gott -

LESCAUT

Die Wache naht mit Militär...  
Den Kopf heisst's nun bewahren;  
Die Treppe schnell hinab - auf eilt! -  
Von einem Grenadier im Quartier  
Habe ich Alles erfahren...  
Auf die Treppe, hurtig!  
Macht den Beinen Flügel.  
Rings sind die Häscher nah  
Ein Pfiff - und sie sind da...

DES GRIEUX

(wüthend)

Schlau verrathen hat uns der verfluchte Alte..

MANON

Was wird aus mir!

(immer unruhiger)

Auf, auf - davon!

LESCAUT

Auf und davon!

MANON

Ich komme schon!

DES GRIEUX

Nichts übereilt!

LESCAUT

Ach Ihr vergesst: Ihr müsst sie verlieren  
Wisst, Herr dass man sie fort will führen.  
Hart steht ihr Loos auf dem Spiel,  
Das Exil!!

MANON

(entsetzt)

O Gott, der Tod wär's, mein Tod...

(Lescaut fährt fort zu drängen während Des Grieux im Zorn flucht und Manon rathlos auf der Scene hin und her rennt)

LESCAUT

Hurtig beeilt Euch  
 Zögert nicht länger  
 Wenig Minuten  
 Und Ihr seid verloren!  
 Schon von dem Stadthaus  
 Nahen sie...  
 Auf! beeilt Euch  
 Eh' die Wache Euch erwischt.  
 Sicher, vor Aerger wird  
 Der foige Alte sterben,  
 Kommt man und findet das Nest  
 Verlassen, und sucht  
 Die neue Adresse!  
 Jetzt fort!  
 Schnell Manon, auf den Weg!  
 Rasch fort - es drängt.

MANON

Ja doch - ich eile!

(zu Lescaut)

Nur ein Weilchen!

(nimmt einen kostbaren Schmuck von der Toilette)

Sieh diesen blitzenden Smaragd hier!

DES GRIEUX

(für sich)

Nimm Dich in Acht, alter Narr!

(zu Manon)

Auf - lass uns gehn...

MANON

(zu Des Grieux)

Sogleich!

DES GRIEUX

Schnell - jetzt fort! Geschwind!

MANON

Nun ja doch!

DES GRIEUX

Wohlan.

MANON

Ganz schnell, doch mir beistehn musst du...

DES GRIEUX

In was?

MANON

(fortfahrend Pretiosen zu nehmen)

Wickle dies ein...

DES GRIEUX

Nun aber komm!

LESCAUT

Schade fürwahr!  
Die prächtige Truhe!  
Jetzt durch den Garten  
Lasst uns entweichen.  
In seinem Schatten  
Vorsichtig schleichen.  
Aus ist das Bangen!  
Sind wir erst unten –  
Wer will uns fangen?

MANON

Leere noch schnell  
Die reichen Cassetten!  
Ach, diesen Reichthum  
Den so ich liebte!  
Muss ich nun lassen  
Als schmerzlich Betrübte!

DES GRIEUX

Eile thut Noth –  
Manon, komm fort!  
Folg dem Gebot!  
Jetzt gilt es, Liebe,  
Tapfer zu scheiden!  
Zögern wir noch,  
Fängt man uns doch.  
Schande droht Dir und  
Leiden!

(Lescaut läuft zum Fenster um zu lauschen)

MANON

(nimmt Schmuckgegenstände und versteckt sie  
in die Mantille)

Es wäre Thorheit zu lassen  
Dieses Gold, dem ich, ach so hold!  
Ich kann es noch fassen.

DES GRIEUX

Nur dein Herz, o Manon,  
Rette ohne Reu...  
Ich mag dein glänzend Gold nicht  
Denk nur an Lieb und Treu!  
(Geschrei von hinten).

LESCAUT

Verfluchter Streich!  
Sehet nur, seht,  
Sie umzingeln das Haus schon.  
Der Alte lärmet  
Und feuert sie an  
Sie marschieren dort.  
Die Schützen vertheilen sich.  
Jetzt sind sie drin.  
Auf der Treppe, hört!  
Vorwärts, sie steigen  
Herauf schon!  
Sie fangen Euch!  
Entflieht, entflieht!  
Schnell.

(Läuft zur Thüre)

MANON

(aufschreiend)

Ah – Des Grioux!  
(Entsetzt)  
Hieher? Nach dort?  
Zur Flucht! Zur Flucht!  
Nur rasch, heraus,  
O Gott!  
(hinzeigend)  
Ja dort, durch den Erker!  
(Schreie von Innen)  
Ah – ah!

DES GRIEUX

O Gott!  
Hinweg – zur Flucht!  
Nein, nein komm fort!  
Schneller – schneller.  
Entflieht  
Sprich, ist hier nicht  
[ein Ausgang?

(Manon und Des Grioux,  
auf dem Höhepunkt der  
Verwirrung sind rathlos  
wohin sie fliehen sollen)

(Lescaut schliesst die Thür mit deren Schlüssel ab. - Er drängt Manon und Des Grieux in das Erkerzimmer und folgt ihnen auf dem Fusse. - Manon kommt sofort wieder vom Erkerzimmer heraus, - mit Lescaut und Des Grieux fliehend über die Scene laufend. Aus dem Vorhange des Erkerzimmers tritt ein Sergeant mit zwei Soldaten. Im selben Moment wird die hintere Thüre eingeschlagen und in all seiner Aufgeblasenheit zeigt sich Geronte mit mehreren Soldaten)

SERGEANT

Es rühr' sich Keiner!

(Geronte lächelt Manon boshaft zu, welche im Schreck die Mantille mit dem Gold fallen lässt, das am Boden umherrollt)

GERONTE

Ah, ah, ah!

(Des Grieux zieht den Degen um Manon beizusteh'n. Aber Lescaut entwaffnet ihn und hält ihn zurück von Geronte auf den er eben stürzen wollte)

LESCAUT

(zu Des Grieux)

Herr wenn man Euch arretirt

Wer errettet dann Manon?...

(Auf ein Zeichen Gerontes verhaftet der Sergeant Manon, die von zwei Soldaten abgeführt wird)

DES GRIEUX

(verzweifelt, möchte Manon nachstürzen, wird aber von Lescaut zurückgehalten)

Manon, ach!

O meine Manon!...

(Der Vorhang fällt sehr schnell).

ENDE DES II. AKTES.